

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **37 (1932-1933)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Langenthal-Jura- und Langenthal-Melchnau-Bahn: Die Vergünstigungen werden auf Zusehen hin vorläufig bis *Neujahr* gewährt. Die Bahndirektion legt Wert darauf, dass nur *aktive* Lehrpersonen genussberechtigt sind. Wir bitten unsere Mitglieder, dem Wunsche der Direktion nachzukommen, damit die Ermässigungen nicht vorzeitig zurückgezogen werden.

Ferner möchten wir unsere Mitglieder auf folgende Gelegenheiten aufmerksam machen:

Die Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich (Graphische Sammlung, statt Kupferstichkabinett, siehe Ausweiskarte Seite 26), veranstaltet eine *Ausstellung vom 1. April bis 30. April* mit zirka 200 Blättern. Ansichten aus der Schweiz nach Kantonen geordnet aus der Zeit 1820—1850. Mögen Lehrer und ihre Schulklassen dieser Ausstellung alle Aufmerksamkeit schenken. — Der Konservator, Herr Professor Dr. R. Bernoulli, ist auf Wunsch gerne bereit, einige einführende Worte zu sprechen, um Sinn und Zweck der jeweiligen Ausstellung klar zu machen. Bei Voranmeldung ist die Sammlung für Schulklassen in Begleitung des Lehrers auch ausserhalb der angegebenen Zeiten zugänglich.

Luzern: Hodels Alpendiorama. Unser Schweizermaler E. Hodel besitzt in Luzern das Alpineum. Wir bitten unsere Mitglieder, den idealen Bestrebungen dieses Künstlers, die Kunst dem Volke nahe zu bringen, alle Aufmerksamkeit zu schenken durch lebhaften Besuch des Alpineums (siehe Ausweiskarte). Bei Herrn Kunstmaler Hodel sind zwei prächtige Drucke, passend als Wandschmuck ins Schulzimmer erhältlich: Frühling am Vierwaldstättersee, 70×80 cm, mit Goldrahmen und Glas Fr. 30, ungerahmt Fr. 12; Winter im Berner Oberland, 62×80 cm, gerahmt und ungerahmt, Preise wie oben.

St. Gallen: *Ostschweizerische Aero-Gesellschaft*: Auf den Passagierflügen (ausgenommen Kursflügen) 10% Ermässigung.

Automobilverkehr: Reiden—Richental (vom Kurhaus Richental betrieben), Taxe wie für Einheimische.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Im neuesten **Jahresbericht über die « Lehrerinnen-Zeitung »** wurde hinsichtlich der Abonnentenzahl ein Manko von 46 Abonentinnen festgestellt. Seit her sind drei neue Abonentinnen gewonnen worden. Wer hilft weiter, neue Abonentinnen zu gewinnen?

An die Sektionspräsidentinnen. Sie werden sich erinnern, dass in der Nummer vom 5. April Fräulein J. Hollenweger Ihnen die Zustellung von Drucksachen der Internationalen Antituberkuloseliga (Sektion Schweiz) in Aussicht stellte. Wir empfehlen den offenen Brief in Nr. 13, sowie die genannten Drucksachen hier nochmals dringend Ihrer Aufmerksamkeit.

Soziale Frauenschule Zürich 1908—1933. Wie der soeben erschienene Bericht über die Soziale Frauenschule in Zürich, erstattet von der Leiterin, Marta v. Meyenburg, mitteilt, kann diese Schule auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Da ja auch wir Lehrerinnen Sozialarbeit leisten, und da wir durch unsere Tätigkeit ganz besonders dankbar sind für alle Hilfe, die unsern Schutzbefohlenen, den Schulkindern, durch die Fürsorgeinstitutionen zuteil werden, so bringen wir natürlich auch jenen Schulen Gefühle warmer Dankbarkeit ent-

gegen, welche junge Mädchen für den Dienst am Volk ausbilden. Wir lesen in der Einleitung zum Ueberblick über die 25 Jahre Soziale Frauenschule :

« In den Anfängen der heutigen Sozialen Frauenschule Zürich handelte es sich nicht darum, für einen anerkannten Aufgabenkreis die geeignete Ausbildungsstätte zu schaffen, sondern es galt in erster Linie Pionierinnen zu erwecken für neue Frauenaufgaben — es galt vorerst, den jungen Mädchen aus begüterten Kreisen zu zeigen, welch reiches Arbeitsfeld ihrer wartete — ihnen klar zu machen, wie gross die Diskrepanz war zwischen ihrem, durch die Familienpflichten meist nur zum kleinen Teil ausgefüllten Leben, ihrer ungenützten Kraft und den dringlichen Aufgaben, die in den Kreisen weniger begünstigter Volksschichten auf Lösung warteten . . .

In dieser Richtung eine Einführung in soziale Arbeit, Anregung und Wegleitung für eigenes, initiatives Schaffen zu geben, war das Leitmotiv, das zur Gründung der ersten Ausbildungsstätte für soziale Arbeit in der Schweiz führte. Die Initiantinnen, Marie Fierz und Mentona Moser, hatten in eigener Arbeit in Womens University Settlement in London den hohen Wert solcher Arbeits- und Studienzentren kennengelernt und wollten, in die Heimat zurückgekehrt, auch den jungen Schweizerinnen ähnliche Ausbildungsgelegenheiten schaffen. »

Wir empfehlen den Kolleginnen die inhaltsreiche Jubiläumsschrift in ihrem eigenen Interesse zu gründlichem Studium. Es wird ihnen dabei klar werden, dass die 25 Jahre Sozialer Frauenschule auch in das Gebiet der Schule Hilfe und Segen ausgestrahlt haben. Vielleicht auch wird die eine oder andere Leserin die Gelegenheit wahrnehmen, junge Mädchen auf diese Frauenbildungsstätte aufmerksam zu machen.

L. W.

Sommerkurse der Schule Hellerau-Laxenburg. (Schloss Laxenburg bei Wien.) Die diesjährigen Ferienkurse der Schule Hellerau-Laxenburg für *Gymnastik, Rhythmik, Tanz* und *praktische Musiklehre* beginnen bereits am 1. Juni. Es werden *vier Kurse* von drei bis vier Wochen Dauer in den Monaten Juni, Juli und August veranstaltet usw. in verschiedenen Gruppen für allgemein interessierte Anfänger und Fortgeschrittene, ferner für *Gymnastiker, Tänzer, Musiker, Schulpädagogen* und *Kleinkinderzieher*. I. Kurs : 1. bis 24. Juni (3½ Wochen); II. Kurs : 26. Juni bis 15. Juli (3 Wochen); III. Kurs : 17. Juli bis 12. August (4 Wochen); IV. Kurs : 14. August bis 2. September (3 Wochen). Ausserdem sind Sonderkurse für *Schlagzeugrhythmik* (Karl Orff, München), für Schnitzen von *Bambusflöten* (Trude Biedermann-Weber, Basel), für *Kostümentwerfen* (Emmy Ferand), sowie Vortragsreihen aus den Gebieten der *Psychologie, Pädagogik, Theatergeschichte* und der *tänzerischen Musikliteratur*, vorgesehen. Die Tanzklassen werden von *Rosalia Chladek*, eine Fachgruppe für angewandte Rhythmik im Kindergarten und für Anormale von Mimi Scheiblauer (Zürich), geleitet. Die Kurse sind sowohl männlichen wie weiblichen Teilnehmern zugänglich. Im Juli und August werden ausserdem *Kurse für Kinder* veranstaltet. Vom 17. Juli bis 13. August wird in Verbindung mit dem « Austro-American Institut » ein Kurs in *englischer Sprache* abgehalten. Ausführliche Prospekte und Auskünfte durch das Sekretariat *der Schule, Schloss Laxenburg bei Wien*.

Die Tanzgruppe Hellerau-Laxenburg an den Festspielen im griechischen Theater zu Syrakus. Die Schule Hellerau-Laxenburg (Schloss Laxenburg bei Wien), wurde von dem durch die italienische Regierung ins Leben gerufenen « Institut für das klassische Drama » eingeladen, im griechischen Theater zu

Syrakus (Sizilien) an den Aufführungen der Tragödien « Iphigenia auf Tauris » (Euripides) und « Die Trachinierinnen » (Sophokles) mitzuwirken und die Tänze und chorischen Szenen auszuführen. Bekanntlich wurde die Schule Hellerau-Laxenburg schon früher mehrere Male zu der Mitwirkung an den klassischen Festspielen, bei denen besonderer Wert auf die organische Einheit von Sprache, Musik und Bewegung gelegt wird, herangezogen. Diesmal nimmt unter Leitung von *Rosalia Chladek* eine auf zwölf Mitwirkende erweiterte Tanzgruppe teil. Vorher finden Aufführungen in dem römischen Theater zu *Taormina* statt.

Weltausstellung in Chicago. Bei Anlass der Weltausstellung in Chicago wird der Frauenbund der Vereinigten Staaten einen internationalen Frauenkongress abhalten, zu dem er auch die Schweizerinnen freundlichst einlädt. Die Tagungen werden in der Woche vom 16. bis 22. Juli abgehalten, das zentrale Thema lautet: « Unsere gemeinsame Sache = Zivilisation. » Bis jetzt sind wir aufgefordert worden, Werke unserer nationalen Schriftstellerinnen einzusenden, da eine Spezialausstellung von Frauenbüchern geplant ist und vom 17.—19. Juli eine internationale Schriftstellerinnentagung auf dem Programm steht. Es ist eine stattliche Sammlung von Frauenbüchern abgesandt worden.

Wahrscheinlich werden noch andere Spezialeinladungen folgen. Den Besucherinnen des Frauenkongresses werden sehr vorteilhafte Offerten für die Reise gemacht. Die Cunard Line, Haldenstrasse 5, Luzern, schlägt drei verschiedene Reisepläne vor. Der Fahrpreis (ab Le Havre oder Cherbourg, den 1. Juli, Rückkunft den 26. Juli oder 6. August, je nach der Wahl des Planes) wird bei einem Minimum von 350 Dollar angesetzt. In diesem Preis werden inbegriffen sein: die Ueberfahrt, Bahnfahrten 1. Klasse und Schlafwagen in Amerika, das Wohnen und Essen in guten Hotels. Nicht inbegriffen sind: der Fahrpreis bis zum Hafenort, die Aufgabe von schwerem Gepäck und die Mahlzeiten im Speisewagen.

Vielleicht finden sich trotz der Krise reiselustige Frauen, welche einmal Amerika kennenlernen möchten. Ihnen sei die Einladung des nordamerikanischen Frauenbundes übermittelt. Wir sind überzeugt, dass ihnen durch den gebotenen Anschluss viel Interessantes zuteil würde. *A. de M.*

An die Berufsberaterinnen. Wir lesen in der Zeitschrift « Women's Employment », Nr. 4, vom 17. Februar 1933, die nachfolgende kleine Notiz, die Sie vielleicht für Ihre Schützlinge interessieren wird:

Der Zentrale Klub. Es war schon lange ein Bedürfnis, für junge Mädchen eine Gelegenheit zu schaffen, wo sie ihre freien Stunden verbringen und wohin sie ihre Freunde einladen könnten. Manche wünschen neue Freundschaften zu schliessen und ihre Interessen zu fördern, nur wissen sie nicht genau, wie das zu machen ist. Der Zentrale Klub des christlichen Vereins junger Mädchen kommt all diesen Wünschen entgegen. Er verfügt über ein nettes Lokal, wohin die Mädchen ihre Freunde beiderlei-Geschlechts bringen können, und wo sie auch oft neue Bekannte finden.

Eine reichhaltige Bibliothek steht zur Verfügung der Mädchen, die gern lesen; daneben finden Sprach- und Literaturkurse statt. Den Mädchen wird Gelegenheit gegeben, unter Anleitung zu nähen, zu kochen und verschiedene Handarbeiten auszuführen. Für Turnen, Tanz und Spiele gibt es eine gut eingerichtete Turnhalle.

Schlafzimmer mit warmem und kaltem fliessenden Wasser können jederzeit gemietet werden, dürfen aber nicht länger als einen Monat von demselben Mädchen bewohnt werden. Bade- und Ankleidezimmer stehen denen zur Verfügung, die sich zu einem Ball oder zum Theater umziehen wollen. Es gibt auch eine kleine Kapelle, Schreibzimmer und Zimmer, in die sich die Mädchen zu einer kleinen Ruhepause zurückziehen können. Eine grosse Kaffeestube ist den ganzen Tag geöffnet.

Jeden Mittwochabend, von 6.30 bis 7.30 Uhr, ist « Gäste-Abend ». Die Sekretärin des Hauses führt dann die Gäste durch das ganze, schön ausgestattete, anziehende Gebäude.

Für weitere Einzelheiten wende man sich an das Sekretariat des Y. W. C. A., Central Club, Russel Street, London W. C. 1.

(Aus dem Englischen übersetzt.)

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Der Flug ins Leben. Von Rösy von Känel. St. Gallen-Leipzig, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft.

Es war ein guter Gedanke, diese in der Zeitschrift «Die Garbe» erschienene Erzählung für die Zeit des Schulaustrittes oder der Konfirmation in Form eines einfachen, hübschen Büchleins herauszugeben. Während im zweiten Teil desselben die Not der beiden Mädchen und diejenige der einsamen Mutter so dargestellt sind, dass sie die lebhafteste Teilnahme des Lesers wecken, hätte gerade dieser Flug ins Leben psychologisch etwas besser motiviert werden können. Dieser fast plötzliche stürmische Aufbruch kommt ein wenig unvermittelt. Das Büchlein wird seinen guten Dienst deswegen an Eltern und Jugendlichen dennoch tun; es kommt einer starken Notwendigkeit entgegen, indem es die Folgen begangener Fehler klar vor Augen stellt.

Vom Morge bis am Abe. Bärndütschi Värslü für den Heimatunterricht im I. Schuljahr. Hanna Fisch-Marbach. Verlag Benteli AG., Bern-Bümpliz. Preis Fr. 3.80.

Das gut ausgestattete Büchlein bietet zu den Gesamthemen, mit denen sich der Unterricht im ersten und auch noch im zweiten Schuljahr zu befassen hat, kindertümlich-gemütliche Gedichtchen in lebendigem Rhythmus. Dazu finden sich bunte aus Klebeformen zusammengesetzte Bilder, welche die Kinder anregen, Aehnliches zu schaffen. So werden der Elementarlehrerin mit diesem Büchlein willkommene Mittel zur Vertiefung und zur künstlerischen Gestaltung des Unterrichts geboten.

10 neue **Singspiele** für Schule und Haus, von Dora Drujan, Musik von Olga Krethlow. Verlag Paul Haupt, Bern. Preis Fr. 2.

Wir horchen auf, wenn uns neue Singspiele angeboten werden, denn die Erfahrung lehrt, wieviel Frohsinn, gesunde Bewegung, unter Umständen auch besseres Bewusstsein dessen, was der theoretische Schulunterricht bringt, Singspiele vermitteln können. Das zutreffendste Urteil über solche Singspiele geben die Kinder selbst ab, sind sie ihrem Wesen gemäss, so werden sie ohne Befehl immer wieder gespielt. Es war uns bis jetzt nicht möglich, die vorliegenden Singspiele dieser Probe zu unterziehen. Doch finden sich hinsichtlich Betätigungsmöglichkeit und Melodie so einfache und ansprechende Singspiele unter den 10 Nummern, dass sie schon mit Schülern des Kindergartens und des ersten Schuljahres gespielt werden können. Auf die Ausstattung des Heftes ist viel Sorgfalt verwendet worden, doch geben die kleinen Photographien weder klare noch abwechslungsreiche Anweisung für die Spielgestaltung.

Märchenlieder. Text von Dora Drujan, Musik von Olga Krethlow. Illustriert von Mimi Kind. Deutscher Verlag für Jugend und Volk. Wien-Leipzig. Preis Fr. 2.15.

Bilderbuch, Liederbuch, Märchenbuch in einer Person enthält das hübsche Heft Liedchen mit Klavierbegleitung zu den Märchen: Aschenputtel — Dornröschen — Hänsel und Gretel — Frau Holle — Schneewittchen — Hans im Glück. Als besonders originell auch in der Vertonung dürfen hervorgehoben werden: Dornröschen —